

Sitzungsvorlage zur Vorstellung der Ergebnisse der Forsteinrichtungserneuerung 2018-2028

am 01.01.2018

Alexandra Steinmetz, Forsteinrichterin Forstdirektion Freiburg

1 Zielsetzung

Die Gemeinde Dischingen hat sich im Vorfeld der Forsteinrichtung mit den Zielen der Waldbewirtschaftung auseinandergesetzt und folgende Ziele formuliert:

- Die **Waldfläche** sowie der **Holzvorrat** sollen erhalten und die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gezielt eingebracht werden (Hauptbaumarten hierbei ohne Wildschutzmaßnahmen).
- Der Zielwert der **Baumartenanteile** liegt bei 50% Laubholz und 50% Nadelholz.
- Der **Hiebsatz** soll ertragswirtschaftlich optimiert und die Nutzungsmöglichkeiten offensiv ausgeschöpft werden. Hierbei dürfen die Betriebsergebnisse jährlich schwanken, solange ein Ausgleich über das Jahrzehnt erfolgt.
- Ausweisung des **WETs** „Fichte risikogemindert“.
- Für die Erhaltung der Wirtschaftskraft sollen auch Nadelbäume gepflanzt werden, wenn sich keine Naturverjüngung einstellt.
- Energieholz und Brennholz sollen im Rahmen der Möglichkeiten bereitgestellt werden.
- Schadensvermeidung durch pflegliche Waldarbeit.
- Kleinflächig werden Hutewaldrelikte im Verbund mit Heideflächen erhalten.
- Das **Alt- und Totholzkonzept** der Landesforstverwaltung soll mit den entsprechenden Elementen (Biotopbaumgruppen und Waldrefugien) umgesetzt werden. Keine weitere Verbesserung der FFH-, Wald- und Naturschutzgebiete über das rechtlich erforderliche Maß hinaus.
- Keine Bewirtschaftung von Buchenbeständen als Dauerwald.
- Die permanenten Rückegassen sollen entsprechend der Feinerschließungsrichtlinie von ForstBW gepflegt und erhalten werden.

2 Zusammenfassung

Zustand

Der Gemeindewald Dischingen zeigt

- Im Vergleich zur Voreinrichtung eine Erhöhung in der **Flächenbilanz** (+5,4 ha Forstliche Betriebsfläche). Zu beachten sind die neu ausgewiesenen 25 ha **Waldrefugium**, die dem Nichtwirtschaftswald zugeordnet werden.
- Vor allem Standorte durchschnittlicher (und guter) Wuchskraft.
- Eine **Baumartenverschiebung** in Richtung Laubholz. Hierbei stieg sowohl der Buchen- (+5%) als auch der Eichenanteil (+8%) deutlich an. Bislang bleibt noch hoher Nadelholzanteil von 51%. Die Fichte bleibt hierbei die dominante Baumart, jedoch hat sie deutlich an Fläche eingebüßt (-12%). Der Douglasienanteil stieg leicht um +2%.
- Ein **Altersklassenverhältnis** mit einem deutlichen Überhang in der ersten bis zur dritten Altersklasse. Unterrepräsentiert sind die älteren Bestände ab der 5. Altersklasse. Der Gemeindewald ist damit ein ausgeprägter Aufbau-Betrieb.
- Einen guten **Holzvorrat** von 293 Vorratsfestmeter je Hektar. Mit 471,4 ha Holzbodenfläche liegt der Betrieb knapp unter der Schwelle für eine temporäre Betriebsinventur, die damit für die neue Forsteinrichtung nicht zur Verfügung steht. Die nun ermittelten Zahlen und Daten beruhen auf Messungen und Aufnahmen aller Bestände im Zuge der FE-Waldbegänge.
- **Naturverjüngungsvorräte** (ab AKI IV+) auf 43% der Holzbodenfläche. Im Vergleich zur abgelaufenen Forsteinrichtung gibt es kaum Veränderungen. Die Buche dominiert den Verjüngungsvorrat der Laubhölzer mit 43% und die Fichte hat um 11% auf 34% zugenommen.
- Im kreisweiten Vergleich eine mittlere Verbissbelastung. Der selektive Verbiss der Eiche und Buntlaubholzarten ist mancherorts ein Problem und muss mit dem nötigen Schutz abgefangen werden.

Vollzug

Im Gemeindewald Dischingen wurde(n) im abgelaufenen Forsteinrichtungszeitraum

- Von dem bei der Zwischenprüfung reduzierten **FE-Hiebssatz** (8,3 Efm/Jahr/ha auf 7,7 Efm/Jahr/ha) wurden zum aktuellen Stand 98% realisiert. Der durchschnittliche jährliche Hiebssatz betrug nach der Zwischenrevision rund 3.600 Efm.
- 20% der Masse als **zufällige Nutzungen** (ZN) verbucht (vor allem kalamitätsbedingt durch Stürme der Jahre 2015 und 2016). Mit einem Fünftel zufällige Nutzungen war in etlichen Jahren nur mit Einschränkungen eine planmäßige Bewirtschaftung möglich; v. a. Borkenkäfer und Sturm mit 41% und 37% Anteil an den ZN führten bei den Fichtenbeständen zu gravierenden Beeinträchtigungen.
- **Jungbestandspflege** auf 127 ha verbucht. Hierbei enthaltene 22,2 ha ungeplante Fläche müssen abgezogen werden, sodass das auf die Planung bezogene Vollzugsprozent bei 73 liegt. Außerdem sind 10 ha Schlagpflege verbucht.
- **Ästung** erster Länge bei 125 Bäumen verbucht (geplant nach der Zwischenrevision lediglich 65 Stück).
- **Anbaumaßnahmen** auf 19,4 ha (entspricht 105% des FE-Planes) flächenmäßig erfüllt und **Vorbau** in etwa entsprechend des FE-Planes auf 1,1 ha (94%) vollzogen.
- Pro Jahr ein positives Betriebsergebnis von durchschnittlich 130.000 € erwirtschaftet.

Planung

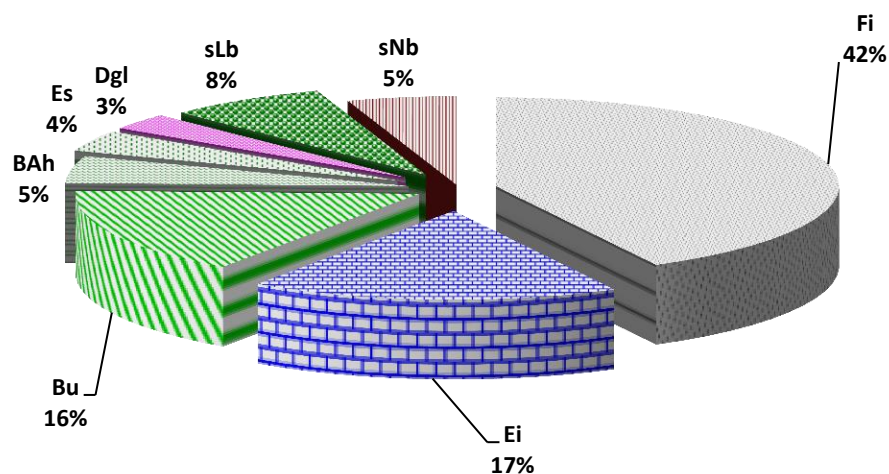
Im Gemeindewald Dischingen soll(en) im kommenden Jahrzehnt

- Rund **2.800 Efm pro Jahr** eingeschlagen werden (**6,0 Efm/Jahr/ha**). Damit wird unter dem Zuwachs von 9,2 Efm/Jahr/ha (IGz) abgeschöpft. Die reduzierte Einschlagsmasse ist bedingt durch stetig sinkende Altholzbereiche und die zunehmend ausscheidende Fichte (klimalabil auf Karbonat und standortslabil auf tongründigen Lehmen). Vielerorts wurden die Altbestände bereits genutzt und zu Gunsten der Bestandesstabilität werden jetzt die Massen gesenkt. Außerdem fallen die 25 ha Altholz-reiche Waldrefugien aus der Bewirtschaftung, was die Nutzungsmasse senkt.
- Die bisherigen **WETs und BHTs** weiter fortgeführt werden. Es wurde der WET „Fichte risikogemindert“ vor allem für labile Fichtenstandorte vergeben. Hierbei soll möglichst schnell Fichtenbauholz mit einer Zielstärke von 45 cm BHD erzielt werden. Stabile Bestandesstrukturen werden durch frühzeitige Baumzahlreduktionen und consequente Hauptzuwachssträger geschaffen. Die Verjüngungsnutzung beginnt spätestens bei einer Höhe von 30m und die Vorratspflege entfällt.
- Die bis dato consequenten **Anbaumaßnahmen** fortgesetzt werden. Insgesamt sind für das kommende Jahrzehnt 15,8 ha Verjüngungszugang vorgesehen, wovon 9,6 ha als Anbau geplant sind (vor allem in Bereichen ausscheidender Fichte, vereinzelt auch in Folge des Eschentriebsterbens). Um langfristig den Nadelholzanteil bei 50% zu halten, müssen alternative Nadelhölzer zur Fichte gepflanzt werden. Daher gibt es Anbauplanungen mit der klimastabileren Douglasie und auch der naturschutzrechtlich positiv zu bewertenden Tanne. Da der Anbau meist nur mit Schutz gesichert werden kann, müssen weitere Wuchshüllen angebracht und alte Hüllen abgebaut werden.
- **Jungbestandspflegemaßnahmen** auf ca. 136 ha Arbeitsfläche durchgeführt werden. Geschuldet ist diese höhere Flächenplanung dem hohen Anteil junger Bestände. Hierbei liegt der Fokus vor allem auf den zahlreichen Anbauten des vergangenen Jahrzehnts, in den Mischwuchsregulierung, Jungbestandspflege oder Kultursicherung nötig werden.
- **Ästungen** an 320 Bäumen (Kirsche, Douglasie) vollzogen werden.
- 0,9 ha **Zaun** gebaut werden (auch im Zuge der naturschutzfachlichen Biotopverbundmaßnahmen).
- Vielerorts **Traufpflege** entlang der Wald-Feldgrenze (rund 1.200 lfm) durchgeführt werden.
- Keine **Wegebaumaßnahmen**, aufgrund der ausreichenden Wegedichte und des guten Zustandes, durchgeführt werden.

Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	513,0	ha
davon Holzbodenfläche	471,4	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	2	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	5	%
Vorrat	293	Vfm/ha
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald	43	%

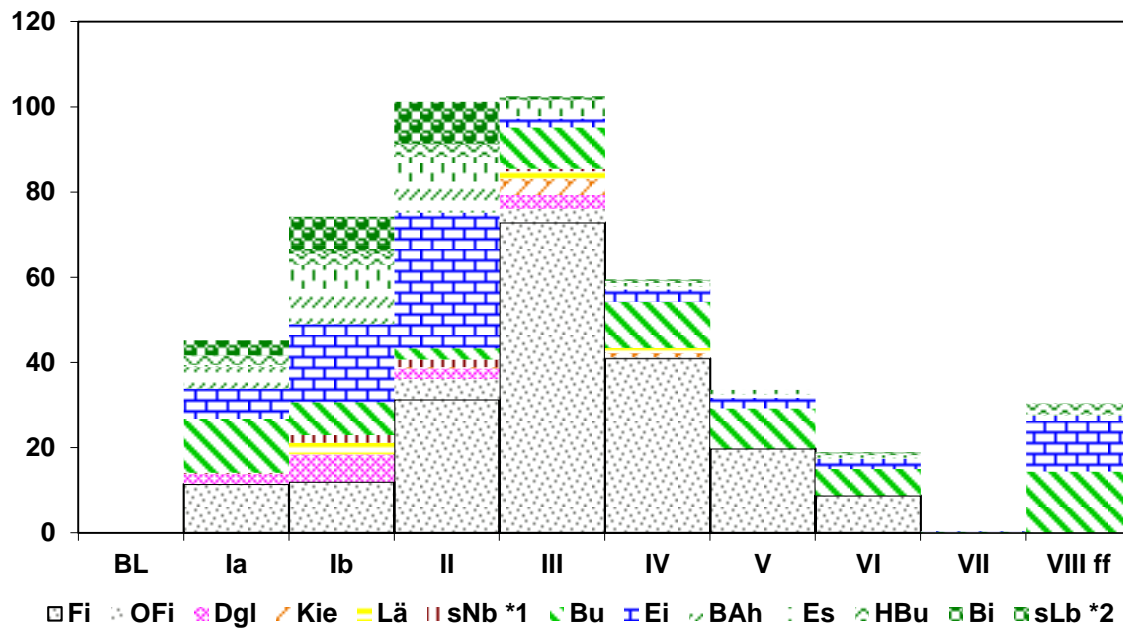
Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebssatz	6,0	Efm/J/ha
	28.412	Efm
Laufender Zuwachs (IGz)	9,2	Efm/J/ha
Jungbestandspflege	137,3	ha Arbeitsfläche
Verjüngungsplanung	15,8	ha
davon Naturverjüngung	6,2	ha
davon Anbau	9,6	ha
Vorbau, Unterbau	0,0	ha

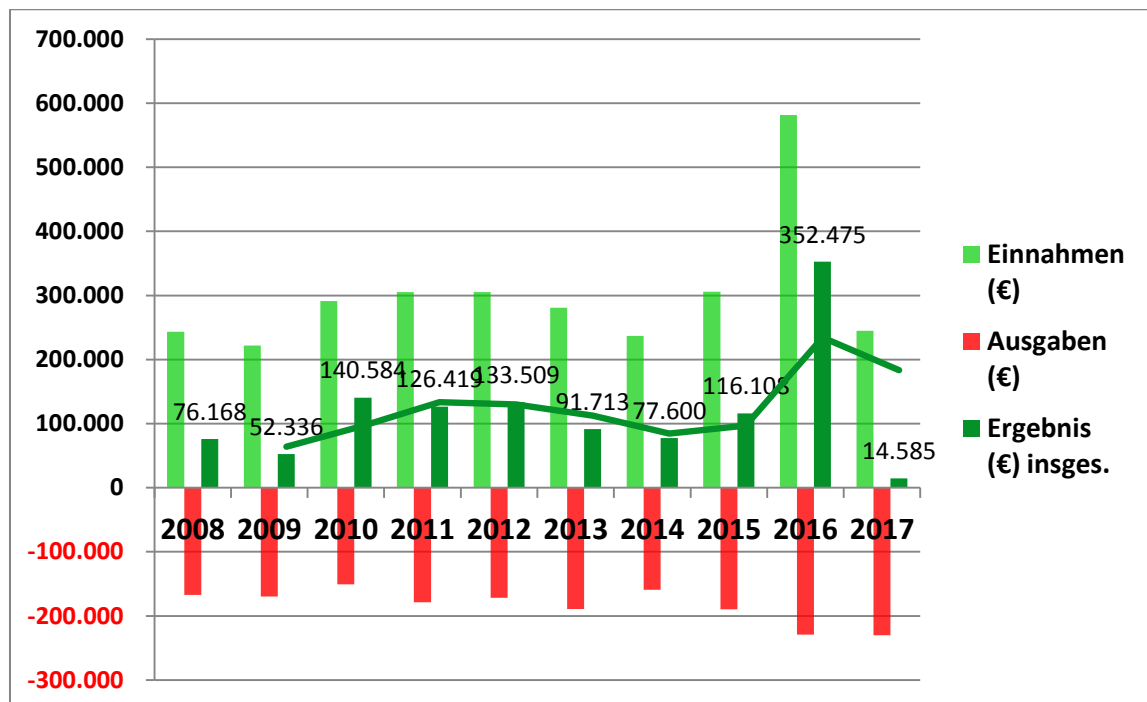
* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche

Baumartenflächen nach Altersklassen (in ha)



Geschichtliche Entwicklung der Baumartenmischung

Vollzug: Betriebswirtschaftliches Ergebnis nach Jahren



Geschichtliche Entwicklung der Baumartenmischung

